

Podiumsgespräch zum Thema

«Das Potenzial des Grimseltunnels für den Tourismus im Oberwallis»

Datum: Donnerstag, 31. August 2023
Zeit: 9.00 Uhr – 20.30 Uhr
Ort: World Nature Forum, Naters

Podiums Leitung: Vereinspräsident und alt Nationalrat Thomas Egger

Podiumsteilnehmer:

Beat Rieder, Ständerat und Mitglied des Verwaltungsrates der Grimselbahn AG

Fernando Lehner, CEO der MG-Bahn AG

Markus Schmid, Hotel Salina Maris in Breiten

Matthias Supersaxo, Direktor Saastal Tourismus AG

Selina Döringer, Leiterin Marketing Zermatt Tourismus

Für die Erreichbarkeit des Oberwallis mit der Schiene hat der Vollausbau des Lötschbergbasistunnels absolute Priorität. Ergänzend dazu verspricht der geplante Grimseltunnel neue Potenziale im Tourismus. Mit dem Grimseltunnel wird zum ersten Mal das Schmalspurnetz nördlich und südlich des Alpenhauptkamms zu einem Netz zusammengeschlossen. Von diesem Zusammenschluss profitieren alle Destinationen am Schmalspurnetz von Montreux über Interlaken bis Luzern und von Zermatt über Andermatt bis St. Moritz. Bei einer Weiterführung des Schmalspurnetzes ins Vinschgau könnte auch die Anbindung Richtung Südtirol sichergestellt werden. Die Destinationen sind derzeit aktiv in ein Projekt zur Aktivierung des touristischen Potenzials einbezogen. Im Zentrum steht der Aufbau neuer touristischer Angebote, unter anderem mit einem zentral organisierten Gepäcktransport.

Zur Einleitung stellte Projektleiter der Grimselbahn, Gianni Biasiutti, das Projekt Bau des Grimseltunnels sehr informativ vor. Dabei machte er darauf aufmerksam, dass der geplante Bau des Grimseltunnels mit Bahn- und Kabeltunnel zu einem Vorzeigeprojekt werden könnte. Der Kabeltunnel würde auch als Rettungstollen genutzt werden und alle 250 Meter mit einem Querstollen verbunden sein. Es ist geplant den Bahntunnel einspurig, mit drei Kreuzungen zu bauen. Die bestens bekannte Geologie wird den Tunnelbau vereinfachen und hilft, die Baukosten tief zu halten. Über die Umsetzung des Projekts wird letztlich die Politik entscheiden.

Samuel Hofmann, Geschäftsführer Obergoms Tourismus und Projektpartner im Innotour-Projekt erläuterte das touristische Potenzial. Der Gast soll so bequem wie möglich seine Ferenziele erreichen und sich nicht mehr selber um das Gepäck kümmern müssen. Das Gepäck soll ihm vor- oder nachreisen.

Diese beiden Referate dienten als Input der anschliessenden Diskussionsrunde.

Die Podiumsteilnehmenden zeigten sich überzeugt, dass die Grimselbahn neue touristische Produkte ermöglichen wird. Diese müssen gemeinsam vermarktet werden. Schätzungen zufolge könnten so alleine im Oberwallis rund 80'000 zusätzliche Logiernächte generiert werden und dies vorwiegend ausserhalb der Hauptsaison. Mit der Stärkung des touristischen Angebotes und des öffentlichen Verkehrs wird der Grimseltunnel nicht nur Wirkungen im Oberwallis sondern hat auch für die ganze Schweiz entfalten.

Beat Rieder, Ständerat und Mitglied des Verwaltungsrates der Grimselbahn AG, betonte am Podiumsgespräch, dass der Ausbau der zweiten Röhre des Neat-Tunnels eine sehr wichtige Entscheidung für das Oberwallis sei. Ob auch der Bau des Grimseltunnel in der Politik Zustimmung finden wird, könne er nicht voraussagen, doch hätte das Projekt mit Baukosten von rund 400 Millionen Franken eine grosse Chance. Dabei gelte es immer wieder auch mit anderen Destinationen das Gespräch zu suchen.

Selina Döringer, Leiterin Marketing Zermatt Tourismus sieht ebenfalls im Bau des Grimseltunnels ein grosses Potential, das gemeinsam, über die Kantonsgrenzen hinaus beworben werden soll. Dabei betonte sie, dass jedes neue Projekt zur Attraktivität der Ferienorte beitrage.

Auch Matthias Supersaxo, Direktor Saastal Tourismus AG, sieht ein grosses Potenzial. Dabei verwies er auch darauf, wie wichtig es sei die Bedürfnisse der Gäste ernst zu nehmen und ihnen beim Gepäcktransport Dienstleistungen anzubieten.

Markus Schmid, Hotel Salina Maris in Breiten, kennt die Bedürfnisse des Feriengastes sehr gut. Für ihn ist es selbstverständlich, dass Gäste, die mit dem ÖV anreisen von ihm am Bahnhof abgeholt werden. Auch er sieht ein sehr grosses Potential, wenn der Gast durch den Grimseltunnel ins Wallis reisen kann und dann erst noch, wenn sein Gepäck ihm vor- oder nachreist. Jedoch weist er darauf hin, dass es gerade sehr schwierig ist die Kosten abzuschätzen und sie im Griff zu haben.

Fernando Lehner, CEO der MG-Bahn AG, schloss sich der Aussagen von Markus Schmid an und machte auf eine genaue Berechnung der Gepäckkosten aufmerksam. Denn bereits heute sei es nicht mehr möglich mit dem gesamten Gepäck im Glacier Express zu reisen und somit kenne er die anfallenden Kosten sehr gut. Gerade für die MGB würde der Bau des Grimseltunnels eine grosse Bereicherung darstellen. Auf die Fragen, welche Kosten entstehen und wie es mit der Anschaffung von neuem Rollmaterial aussehen würde, wies er darauf hin, dass man sich erst nach Zusage des Baus mit diesen auseinandersetzen werde.

In der Fragerunde wurde der Autoverlad durch den geplanten Grimseltunnel angesprochen, was aber von den Verantwortlichen sofort gegenargumentiert wurde. Denn somit wäre der Bau des Kabeltunnels verunmöglicht. Dabei wies Fernando Lehner hin, dass man das Fuder nicht überladen sollte.

Auf die Frage, ob man schon mit DHL oder Planzer Kontakt zur Gepäckbeförderung aufgenommen hätte, reagierte Fernando Lehner äusserst positiv und erläuterte, dass sie

mit Planzer sehr gute Erfahrungen gemacht hätten. Die Zahlen im Innotour-Projekt wurden mit Planzer verifiziert.

Kurz nach 20.30 Uhr konnte das Podium geschlossen werden und die Anwesenden fanden noch Zeit, beim Apero weiter zu diskutieren.

Eliane Heim
4. September 2023